

MÉLANGES SPRACHLICHES UND TEXTKRITISCHES ZU SIDONIUS' BRIEFEN

Die Schriften des gallischen Rhetors Apollinaris Sidonius (Ende des 5. Jhs.) liegen in guten Editionen mit sorgfältigen Übersetzungen vor: von W. B. Anderson (Loeb, 1936-1965) und A. Loyer (Budé, 1960-70); sie sind sprachlich und textkritisch mehrmals behandelt worden (s. die Bibliographie bei Hofmann-Szantyr, Lateinische Syntax [1965] S. LXXXVI f.), und ihr Wortschatz wurde im Thesaurus linguae Latinae gründlich verwendet¹. Wenn ein aufmerksamer Leser der erwähnten Sidonius-Ausgaben trotzdem Mehreres findet, was zu korrigieren oder kommentieren ist, hängt das damit zusammen, dass Sidonius' Latein eigenwillig und schwierig ist.

Eine Schwierigkeit ist es, dass Sidonius hohe stilistische Ambitionen hat, aber in Schwülstigkeit verfällt und überhaupt nicht fähig ist, ein einigermaßen klassisches Latein zu schreiben. Es ist z.B. charakteristisch, dass er *toreuma* und *torus* wechselt (s. Anderson Bd. 1 S. 340 Anm. 1 und Loyer Bd. 2 S. 221 Anm. 54), ebenso *truculentus* und *turbulentus* (Loyer Bd. 2 S. 26 Anm. 31). Ich vermute, dass er auch *collyrium* für *colurium* verwendet hat: epist. 2, 2, 10² *porticus ... rotundatis fulta collyrii*; so die Hss., aber Anderson und Loyer schreiben *coluriis* (nach Sirmond).

1. Einiges bleibt natürlich zu kritisieren. Es fällt z.B. auf, dass 1, 7, 9 *in imo subselliorum capite* im ThLL 3, 413, 16 f. unter der Überschrift „pars summa rerum arte ab hominibus factarum“ angeführt wird. *Caput* bedeutet hier einfach ‚Ende‘. Zur Bedeutungsentwicklung vgl. finnisch *pää* und persisch *sar*; beide bedeuten sowohl ‚Kopf‘ wie ‚Ende‘. S. auch unten S. 351 f. zu 3, 12, 5.

2. In diesem Aufsatz werde ich mich auf Sidonius' Briefe konzentrieren. Steht keine weitere Angabe, wird Buch der Briefe und Nummer des Briefes zitiert.

Noch einige textkritische Notizen. 4, 1, 2 schreiben Anderson und Loyen mit Luetjohann *epigrammatista* statt deseinzelig überlieferten *epigrammista*. Im ThLL 5: 2, 667, 24 ff. wird aber vorgeschlagen, *epigrammista* beizubehalten, und zwar nach Analogie von *panegyrista*, *sophista*, *epitaphista*. Die Parallelen sind indessen wenig überzeugend, weil zu verschiedenartig: wir haben es ja mit einer Ableitung von einem griechischen Lehnwort auf *-ma* zu tun. Bei solchen Ableitungen wird in der Regel das *-ma* des Simplex beibehalten, vgl. z.B. *aenigmatista* (so u.a. Sidon. epist. 8, 16, 4), *anathematismus*, *grammatistes*. Bis weitere Belege für *epigrammista* oder für derartige synkoptierte *-ma*-Ableitungen gefunden sind, ziehe ich es vor, *epigrammatista* zu schreiben.

3, 13, 9 haben die meisten guten Handschriften *ossuum* als Gen. Plur., aber Anderson und Loyen schreiben *ossium*; zu *ossuum* bemerken sie allerdings im Apparat: „fortasse recte“. In Anbetracht der Häufigkeit der Form *ossuum* in späten Texten (u.a. in der Vulgata: ThLL 9: 2, 1094, 54 ff.; auch Verf., Mlat. Jb. 18 [1983], 358) liegt kein Anlass vor, sie dem Sidonius nicht zuzusprechen.

4, 11, 3. *Quis enim uirum super abditis consuleret inuitus, a cuius disputationis communione ne idiotarum quidem imperitorumque sciscitatio repudiaretur*; so möchte ich mit der Mehrzahl der Handschriften schreiben; Anderson und Loyen drucken mit zwei Handschriften *repudiabatur*. Der Konjunktiv ist gar nicht anfechtbar.

An einigen Stellen vermisst man Quellen- und Parallelen-Hinweise in Andersons und Loyens Ausgaben. 3, 13, 4 *faeculentiae ... par cloacali, quae quo plus commota, plus faetida est*; vgl. Pacian. paraen. 1,4 (ed. L. Rubio Fernandez, Barcelona 1958, S. 136, 20 f.) *caenum solet tum maxime foetere, cum moveas* sowie H. Walther, *Proverbia sententiaeque Latinitatis medii aevi* Nr. 9711a.

4, 6, 2 *etiam tuta metuentibus*: vgl. Verg. Aen. 4,298 *omnia tuta timens*.

4, 6, 3 *licebitque adhuc horumce terrorum sub pacis amoenitate meminisse*; vgl. Verg. Aen. 1, 203 *forsan et haec olim meminisse iuuabit*.

7, 13, 4 *simplicitatem columbae in ecclesia seruat, in foro*

serpentis astutiam; vgl. Vulg. Matth. 10, 16 *estote ergo prudentes sicut serpentes et simplices sicut columbae*.

1, 9, 6 *si quid experto credis*; vgl. die bei A. Otto, Die Sprichwörter der Römer S. 127 angeführten Parallelen, z.B. Verg. Aen. 11, 283 *experto credite*.

Ich gehe zu sprachlichen Bemerkungen über. Obgleich Sidonius' Wortschatz, wie gesagt, im Thesaurus linguae Latinae und auch in anderen Wörterbüchern recht vollständig angeführt worden ist, wurde seine Grammatik, insbesondere seine Syntax, in den Handbüchern weniger berücksichtigt. So wird z.B. Sidonius von Hofmann-Szantyr, Lateinische Syntax (1965) 97 nicht unter den spätlateinischen Autoren verzeichnet, die den *dativus agentis* verwenden, vgl. aber 1, 5, 10 *haec mihi exarabantur*; ebenso wenig verlautet a.O. 37 etwas darüber, dass Sidonius den *accusativus Graecus* hat: 7, 17, 1 *non dignitatem minus quam membra curuatus*.

2, 9, 6 wird die Form *parapsis* von allen Handschriften geboten. Unsere Stelle wird von Huemer in seinem Aufsatz ‚*Paropsis — parapsis*‘, *Commentationes Woelfflinianae* (1891) 191 ff. nicht erwähnt. Zur Erklärung der Form mit *a* s. Verf., Aufstieg und Niedergang der römischen Welt II 29: 1 S. 457.

Der Dat. *solo* ist vielleicht 4, 21, 6 beizubehalten; diese Form wird von den meisten und besten Handschriften geboten, aber Anderson und Loyen drucken *solī*. Zum Dat. *solo* s. Neue-Wagener, Formenlehre der lateinischen Sprache 2, 529.

Die Konstruktion von *oportet* mit dem dat. c. inf. wird von Hofmann-Szantyr a.O. 363 nur aus Iordanes belegt; in der Glotta 54 (1976), 135 habe ich einen weiteren Beleg aus dem spanischen Mittellatein beige-steuert. Die Konstruktion findet sich auch bei Sidonius: 5, 14, 2 *ad quas* (scil. *supplicationes*) ... *figulo pariter atque hortuloni non oportuit conuenire*; Andersons Übersetzung ist m.E. richtig: „the potter and the gardener ought not to have attended them together“ (er fügt in einer Anm. Bd. 2 S. 218 hinzu, dass man die Akkusative *figulum* und *hortulonem* erwartet hätte, kennt also unsere Konstruktion nicht): Loyen macht die Dative von *conuenire* abhängig, wobei *ad quas* in der Luft hängt.

3, 12, 5 (*tibi...*), *quem patruo tuo remoto solida praesentis officii sollicitudo mansisset* „for if I, your uncle, had passed

away, the entire responsibility for this duteous deed would have rested with you“ (Anderson). Diese Stelle hätte im ThLL 8, 292, 14 ff. unter der Überschrift „maneo ... transitive ... de officio, munere sim., quod curandum alicui destinatum est“ zitiert werden sollen.

9, 14, 1 drucken Anderson und Løyen: *Nihil ... est durius, quam cum praesentes amici diuiduntur communione languoris*, aber die guten Handschriften C und M lassen *quam* aus, und Anderson hat ganz recht Bd. 2 S. 580 Anm. 1: „it might be omitted“. Zu diesem Sprachgebrauch s. zuletzt Verf., *Acta Classica* 23 (1980), 102 f.

9, 11, 8 schreiben Anderson und Løyen *quotiens collatus, antelatus quoque sis*. Die Handschriften haben aber einhellig *que* statt *quoque*, und ihre Lesart mag beibehalten werden: *que*, auch ' wird von Hofmann-Szantyr a.O. 475 u.a. aus Irenaeus Latinus und Venantius Fortunatus belegt.

Oben S. 350 habe ich die Stelle 3, 13, 4 *faeculentiae par cloacali, quae quo plus commota, plus faetida est* zitiert. Sie ist auch wegen der korrespondierenden *quo plus ... plus* interessant; dieselbe Konstruktion begegnet 8, 9, 4 *quo plus torta, plus musica est*. Die Komparation mit *plus* findet sich mehrfach in unserem Texte, z.B. 3, 13, 2 *plus rusticus*, 8, 6, 15 *plus ... tristi* (daneben mit *magis*, z.B. 4, 20, 1 *magis ... decorum*, 9, 15, 2 *magis obsequens*). In den beiden obigen Belegen werden die Komparative mit *plus* durch *quo* ‚je‘ ohne folgendes *eo* ‚desto‘ begleitet; die Konstruktion *quo* statt *quo ... eo* wird von Hofmann-Szantyr a.O. 591 bei *magis* und anderen Komparativen, nicht aber bei *plus* belegt. Unsere Konstruktion ist aber deshalb von Interesse, weil sie als ein Vorläufer des frz. *plus ... plus* ‚je ... desto‘ betrachtet werden kann; trotz V. Väänänen, *Recherches et récréations latino-romanes* (1981) 155 bin ich geneigt, das afrz. *que plus ... plus* aus diesem *quo plus ... plus* herzuleiten. Jedenfalls konnte sich hieraus leicht korrespondierendes *plus ... plus* entwickeln, das ich Habis 6 (1975), 175 aus dem Lateinischen belegt und besprochen habe.

4, 8, 1 ... *ut satisfacere mandato saltim uiator, saltim eques possem*. Løyen Bd. 2 S. 128 Anm. 27 bemerkt richtig, dass *saltim ... saltim* hier für *uel ... uel* steht. Der Sprachgebrauch wird von Hofmann-Szantyr a.O. nicht erwähnt, wohl aber wird

S. 502 spätlateinisches *uel* im Sinne von *saltem* behandelt : von hier aus konnte sich leicht die umgekehrte Verwendung von *saltem* für *uel* entwickeln.

5, 6, 1 *reuerenda familiaritate complector*. Anderson bemerkt Bd. 2 S. 184 Anm. 2 : „ *reuerenda* must here be used for *ueneranti* “. Jawohl, die Verwendung des Gerundivums statt eines präsentischen oder futurischen Partizips ist häufig : Hofmann-Szantyr a.O. 370 ; s. auch ThLL 10 : 2, 410, 13 ff. über *praeclendus* statt *praeclens* bei Filastrius. Umgekehrt begegnet das Part. Praes. statt eines Gerundivums 5, 14, 2 *reuerentissimo exemplo* ; Luetjohann wollte zu Unrecht *reuerendissimo* schreiben ; D. Norberg, Syntaktische Forschungen (1943) 189 f. belegt sowohl *reuerens* für *reuerendus* als auch *amans* für *amandus*, *uenerans* für *uenerandus* u.a. aus späten Texten.

Im ALMA 41 (1979) 69 und Anm. 42 sowie Maia 34 (1982), 159 habe ich spätlateinische Belege für Tmesis angeführt. Sidonius hat einige weitere Belege : 1, 9, 7 *praeque denuntio* ; 2, 10, 4 *quantula est cumque*. Zum ersten Sidonius-Beleg vgl. E. Löfstedt, Philologischer Kommentar zur Peregrinatio Aetherae (Uppsala 1911) 280 f., *praedenuntio* findet sich auch in den Constitutiones imperatorum et regum (MGH leg. sect. IV) Bd. 3 Nr. 151,5 S. 147,3.

University of California,
Los Angeles.

Bengt LÖFSTEDT.